

Korrespondenz-Blatt

des

zoologisch-mineralogischen Vereines

in

Regensburg.

Nr. 5.

8. Jahrgang.

1854.

Vereins - Angelegenheiten.

Als ordentliche Mitglieder wurden aufgenommen:

Herr Bach, M., Lehrer an der höheren Stadtschule in Boppart,
,, von Esenwein, H., k. Lieutenant in Amberg, und
,, Roth, k. Forstmeister in Weiden.

Beiträge zu den Sammlungen.

Zoologische Sammlung.

Herr Apotheker und Bürgermeister Mack in Reichenhall
überschickte einen skeletirten Gemskopf,

Herr Bezirksgeometer Stark in Immenstadt einen Dreizehenspecht, *Picus tridactylus* L. ♀,

Herr Pfarrer Alt in Dietersdorf einen Seidenschwanz, *Bombycilla garrula* L. ♂, einen Tannenheher, *Nucifraga caryocatactes* L., und die Mumie eines Marders mit folgender Bemerkung:

In dem Orte Röckingen am Hesselberge befindet sich ein altes markgräfliches Schloss, welches in der letzten Zeit als Getreidemagazin benützt wurde. Im Jahre 1846 wurde wegen Alter und Baufälligkeit der obere Theil dieses Gebäudes abgebrochen. Während dieser Arbeit stiessen die Arbeiter auf einen hohlen, mit Backsteinen ausgemauerten Raum, in welchem sich diese Mumie befand, die also offenbar bei Erbauung des Schlosses als lebendes Thier eingemauert worden war. Da aber aus Urkunden nachgewiesen ist, dass das Schloss im Anfange des 15. Jahrhunderts bereits gestanden habe, so muss diese gut erhaltene Mumie über 400 Jahre alt sein.

Mineralien-Sammlung.

Herr Cooperator Uttendorffer übersandte mehrere Petrefakten aus einem Sandbruche bei Triftern in Niederbayern.

Von Herrn Dr. Calwer in Stuttgart erhielt die Sammlung eine sehr instructive und vollständige Suite der schwäbischen Keuperformation, nebst dazu gehörigem Gebirgsprofil.

Herr Schulmeister Sieber zu Oberndorf bei Bopfingen übersandte eine sehr interessante Suite von Cephalopoden, mit erläuternder Abhandlung, vom Ipf.

Von Herrn Professor Richer erhielt die Sammlung Petrefakten aus der belgischen Grauwacke.

Bibliothek.

Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereines in Wien. Band III. Jahr 1853. Mit 15 Tafeln. Wien 1853.

Die Vegetations-Verhältnisse der Jura- und Keuperformation in den Flussgebieten der Wörnitz und Altmühl. Mit einer geognostisch-topographischen Karte des Bezirkes. Geschildert von Dr. A. Schnitzlein in Erlangen und A. Frickinger in Nördlingen. Nördlingen 1848. Geschenk des Herrn Bauinspektors Meier.

Berichte über die Verhandlungen der Gesellschaft für Beförderung der Naturwissenschaften zu Freiburg im Breisgau. Nr. 1. Dezember 1853.

Verhandlungen der physikalisch-medizinischen Gesellschaft in Würzburg. IV. Band, II. Heft. 1854.

Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft in Zürich. Heft VI. (Nr. 66-78) u. Heft VII. (Nr. 79-91). Zürich 1853.

Siebenter Bericht des naturhistorischen Vereins in Augsburg. 1854.

Die Fossilreste von Mastodon angustidens aus der Jauling nächst St. Veith an der Triesting. Von V. Ritter von Zepharovich. Aus dem Jahrbuche der k. k. geologischen Reichsanstalt, und Ueber einige interessante Mineral-Vorkommen von Muténitz bei Strakonitz in Böhmen. Von demselben. Geschenke des Verfassers.

Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Herausgegeben von dem naturwissenschaftlichen Vereine für Sachsen

und Thüringen in Halle. Jahrgang 1853. Januar bis Dezember.
Eingeschickt von dem naturwissenschaftlichen Verein in Halle.
Württembergische naturhistorische Jahreshefte. X. Jahrg. 2. Heft.
Mit 6 Steintafeln. Stuttgart 1854.

Bulletin der k. Akademie der Wissenschaften in München. Jahr-
gang 1853. Nr. 1-52.

Die herzoglich Leuchtenbergischen naturgeschichtlichen Sammlungen in Eichstädt.

Nur die tiefsten Gefühle des Schmerzes konnten Schreiber dieses bestimmen, ehe noch das Unvermeidliche geschehen, seine Klagen über die nächste Zukunft des Eichstädter herzoglich Leuchtenbergischen Naturalien - Kabinetts auszusprechen, in der gewissen Erwartung, ein Echo davon in dem Herzen eines jeden Naturforschers, der je diese Sammlungen besuchte, zu erwecken.

Eichstädt, diese alte fürstbischöfliche Stadt, von alter Zeit her durch seinen *hortus Eystettensis* bekannt, sollte unter den jungen Herzogen von Leuchtenberg, mütterlicher Seits königl. bayrische Prinzen, nach und nach eine herrliche, nicht für Bayern allein, für Deutschland, ja für ganz Europa bemerkenswerthe, wohlgeordnete und äusserst instruktive, naturgeschichtliche Sammlung heranblühen sehen. *Habent sua fata familiae!* Das so herrlich sprossende Haus Leuchtenberg ist ausgestorben für Bayern, und selbst die letzte Spur des geistig wissenschaftlichen Waltens der beiden Herzoge August und Max, ihre mit so viel Liebe, Wissenschaft und Eifer zusammengetragenen, geghegten und vermehrten Sammlungen haben Marschordre nach Petersburg, und nur wenige Monate werden verfließen, so müssen strebsame Naturforscher an der Newa suchen, was ihnen lange Jahre in schönster Fülle, Wissenschaftlichkeit und mit der liebenswürdigsten Zuvorkommenheit im heitern Altmühlthale geboten wurde! — Das ist traurig, sehr traurig · gelinde gesagt.

Die beachtenswertheren Anfänge dieser Sammlungen wurden wohl durch den Herzog August, den Gemahl der Tochter des